

Frühjahrsputz zur Sommerzeit

„Putzteufel“ aktiv, doch jeder ist vor seinem Grundstück verantwortlich



Erholung am Grill von der anstrengenden Putzarbeit.

Foto: R. Sühning

Am Tag vor der Umstellung der Uhren auf die Sommerzeit trafen sich vor allem junge Banzkower zum Frühjahrsputz. Rund um das neue Feuerwehrhaus und um das „Störtal“ war Großreinemachen angesagt. Darüber hin-

aus nutzten viele Banzkower das trockene, freundliche Frühlingswetter, um auf dem eigenen Grundstück und der vorbeiführenden Straße für Ordnung zu sorgen. Man staunt, wie viel Schmutz sich doch über die

Wintermonate angesammelt hat! Aber mit dem Schwung der jungen Leute und der Übersicht der etwas älteren Generation wurde doch allerhand von diesem Schmutz beiseite geschafft. Die Banzkower Feuerwehrmän-

ner haben die Gunst der Stunde genutzt und ein Dach über den Container am alten Sportplatz gedeckt. Damit sind nun die Übungsgeräte und anderes Zubehör trocken gelagert.

Um die Mittagszeit trafen sich die jungen und älteren „Banzkower Putzteufel“ rund um den Grill der Feuerwehr, um sich bei Bratwurst, Kartoffel- und Gemüsesalat von den Anstrengungen zu erholen.

Jetzt können wir uns alle über ein sauberes Dorf freuen – aber es sind natürlich noch nicht alle „Dreckecken“ beseitigt. Wissen überhaupt alle Banzkower und Mirower, dass jeder Einwohner für die Sauberhaltung der Flächen vor seinem Grundstück bis zur Straßenmitte zuständig ist? Das besagt unsere Ortssatzung, und je gewissenhafter wir alle das wahrnehmen, um so wohler fühlen wir uns in einer gepflegten Umgebung.

Übrigens, ist es Ihnen schon aufgefallen, dass am Gebäude des „Störtal“ unsere lang vermisste Blume wieder erblüht ist? Über solch vertraute Symbole freuen wir uns alle – und die Blume freut sich darüber, dass um sie herum nach wie vor viel Leben ist.

Und just an diesem Tag kreiste der erste Storch des Jahrgangs 2003 über Banzkow... S. Leo

Schnuppertag für Schüler der 5. Klassen

Am 8. März 2003 fand in der Regionalen Schule Banzkow der schon zur Tradition gewordene Schnuppertag für Schüler der zukünftigen 5. Klassen und deren Eltern statt. Nach einem kleinen Programm, dargeboten von Schülerinnen und Schülern der 6. Klassen, informierte Schulleiterin Barbara Kalkstein die zahlreich erschienenen Eltern über den Schulbetrieb und beantwortete deren Fragen. Während dessen konnten die Kinder, geführt von Fachlehrern, die Räumlichkeiten besichtigen. Sie durften am Computer „arbeiten“ oder eigene kleine physikalische und chemische Experimente durchführen.

Auch ihre Eltern besichtigten interessiert das Schulhaus und die in Räumen und Fluren ausgestellten Schülerarbei-



Künftige Schüler der 5. Klasse bei chemischen Experimenten

ten. Im gemütlich eingerichteten Café konnten sich anschließend alle stärken.

Eingeladen zum „Schnuppertag“ nach Banzkow waren auch Schüler und Schülerinnen der zukünftigen 9. Klassen der Plater Realschule und deren

Eltern. Seit Beginn des Schuljahres 2002/2003 wechseln im Rahmen einer neuen Schulstruktur Realschüler von Plater nach Banzkow. Damit wird die Plater Schule allmählich eine reine Grundschule, während in Banzkow alle Schüler des Einzugsbereiches ab

Klasse 5 die Schule besuchen können. Schulleiterin und Fachlehrer konnten interessierte Eltern und Jugendliche begrüßen. Für sie stand zunächst ein virtueller Schulrundgang, vorbereitet durch Sebastian Ihde und Sascha André, auf dem Programm. Anschließend stellten beide verschiedene, im Rahmen des Modellversuchs „Mecklenburg-Vorpommern als Lernfeld für nachhaltige Entwicklung“ entstandene Präsentationen vor, z. B. über eine Biogasanlage in Mirow oder zu den Themen „Wasserkraft“ bzw. „Geothermie“. Julia Hansen machte als Schülersprecherin ihren Schülerrat bekannt und Sebastian Tollkühn berichtete über die Arbeit der Schlichtergruppe.

Ganz unbefangenen nahmen die Plater Jugendlichen das Angebot ihrer zukünftigen Mitschüler an, ihnen persönlich die Schule zu zeigen. Ihre Eltern hatten zunächst die Möglichkeit, Fragen an die Schulleitung zu stellen, um danach ebenfalls die Fachräume zu besichtigen. Text und Foto: U. Kraack

AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Der Krieg im Irak bewegt die Gemeindevertreter

Beschlüsse zu Baugeschehen und Finanzen gefasst

Viele Banzkower und Mirower lesen mit großem Interesse die Lebensgeschichten unserer Senioren, die auf 90 und mehr Lebensjahre zurückblicken können. In dieser Ausgabe des LEWITZKURIER ist es Frau Marie Schultdt aus Mirow, deren schweres und wechselvolles Leben nicht nur die junge Generation nachdenklich stimmt. Was an solchen Biografien immer wieder bestürzt, sind die Wunden und Knicke, die durch Kriege verursacht wurden. Ganz gleich, wo, in welchem noch so kleinen Ort jemand lebte, mit den Schrecken des Krieges wurde er dennoch konfrontiert. Damals, nach dem ersten Weltkrieg, glaubten alle, so etwas Schreckliches könne sich nie wiederholen. Dennoch musste diese Generation erleben, dass es zwanzig Jahre später noch schlimmer kam. Und nun müssen wir es alle fassungslos miterleben – wieder tobt ein Krieg, gegen den Willen der überwiegenden Mehrheit der Menschen und ohne UN-Mandat. Wie weit ist dieser Krieg von uns entfernt? Er ist

schon unmittelbar vor unserer Haustür, denn der amerikanische Präsident will sich mit diesem Krieg die Welt mittels seiner Angst- und Schrecken-Strategie unterordnen und so „ganz nebenbei“ die reichlich sprudelnden irakischen Ölquellen für die amerikanische Vorherrschaft nutzen. Bisher sind über 600 irakische Ölquellen in US-amerikanischer Hand, dafür wurden 290 000 amerikanische und britische Soldaten in Marsch gesetzt, seit Kriegsbeginn wurden allein bis 30. 3. über 675 Marschflugkörper und mehr als 6000 Präzisionsbomben abgefeuert. Aber der Widerstand wird größer, im Irak verteidigen die Menschen nicht Saddam Hussein, sondern ihre Heimat vor einer Okkupation, und in aller Welt wird dieser Widerstand in immer machtvolleren Anti-Kriegsdemonstrationen deutlich. Erfreulich – dass vor allem viele junge Menschen und Schüler zeigen, dass die gegenwärtige Politik ihren Lebensnerv bedroht. Nicht wenige junge Leute, die nach dem 11. September 2001 mit

Blumen zur US-Botschaft gingen, sind heute empört über Bushs Krieg. Und so sehen wir Hoffnung, dass diese Jugend wach bleibt, sensibel für Unrecht und dass sie sich ihre Meinung nicht so schnell verdrehen oder verbieten lässt. Und damit sehen wir weiter Hoffnung, dass der heutigen jungen Generation das schwere Schicksal von Marie Schultdt und ihren Altersgefährten erspart bleibt...!

Verständlich, dass in unserer letzten Gemeindevertreterversammlung am 27. 2. auch im Kreis der Gemeindevertreter über diesen ungeordneten Krieg diskutiert wurde – unsere Haltung ist eindeutig: Wir sind gegen diesen Krieg! Eine ausgefüllte Tagesordnung gab uns reichlich Gelegenheit, über aktuelle Probleme in unserer Gemeinde zu beraten. So wurden, wie eigentlich in jeder Sitzung, Zustimmungen zu Bauanträgen erteilt, wie z. B. zum Umbau des Wohn- und Bürogebäudes in der Straße des Friedens 9, sowie zu Abwägungen und Satzungen in bebauten Ortsteilen. Auch über die Baumaßnahme

des Jahres 2003 am Dorfplatz Mirow wurde ein Beschluss gefasst. Schwerpunkt der Beratung waren allerdings die Beschlüsse zur Jahresrechnung 2002. Im Vorfeld werden dazu von den Mitgliedern des Hauptausschusses und der Kämmerei

- die Einhaltung des Haushaltsplanes,
- die sachliche und rechnerische, vorschriftsmäßige Begründung der einzelnen Rechnungsbeiträge und
- der sparsame, wirtschaftliche und rechtmäßige Umgang bei den Einnahmen und Ausgaben überprüft. Diese Überprüfung ergab keine wesentlichen Beanstandungen, alle Nachfragen der Mitglieder des Hauptausschusses konnten geklärt werden. Und so konnte die Gemeindevertretung die Entlastung der Bürgermeisterin für das Finanzjahr 2002 beschließen. Es ist ein schönes Gefühl, den ordnungsgemäßen Umgang mit den kommunalen Finanzmitteln bestätigt zu bekommen. Das ist nicht zuletzt auch das Ergebnis einer guten und offenen Zusammenarbeit mit den Angestellten der Kämmerei. Zum Abschluss der Gemeindevertreterversammlung wurden die nächsten Leistungen für die Bauarbeiten am Sportpark vergeben, so dass der geplanten Übergabe im Juni 2003 nichts mehr entgegenstehen dürfte.

S. Leo

Meisterpflüger beweisen ihr Können

Sicherlich haben auch Sie schon des öfteren von dem Begriff „pfluglose Bestellung“ gehört. Ist also pflügen noch zeitgemäß? Ja – muss man sagen –, da sind sich die Fachleute einig, denn: Ganz ohne geht es nicht!

Pflügen ist aber nichtgleich pflügen. Dank der ausgefeilten Technik ist ein hoher Stand an Perfektion möglich, wenn, ja, wenn der Pflüger diese beherrscht. Wir werden sehen! Die besten Pflüger der Landkreise Nordwestmecklenburg, Ludwigslust und Parchim können das unter Beweis stellen. Und Sie alle sind herzlich eingeladen. Konkret am **Sonnabend, dem 12. April 2003, ab 9.30 Uhr in der Agrargenossenschaft Friedrichsruhe** (an der Bundesstraße 321 zwischen Parchim und Crivitz).

Es soll und wird wiederum die größte ländliche Freiluftveranstaltung des Jahres in der Region.

Neben dem eigentlichen Wettbewerb der besten 20 Pflüger werden wieder Schaupflügen mit Oldtimern und auch mit Pferden die Besucher in ihren Bann ziehen. Minister Till Backhaus hat seine aktive Teilnahme bereits zugesagt. Auch das Rahmenprogramm hält eine Vielzahl von Überraschungen bereit.

Es wird ein Festtag für die ganze Familie. Landrat Klaus Jürgen Iredt hat, assistiert von seinen Kollegen aus Nord-

westmecklenburg und Ludwigslust, die Schirmherrschaft übernommen.

Aus unserer Region sind in diesem Jahr drei Pflüger (darunter ein Mädchen aus dem 3. Lehrjahr) der Agp Lübeck dabei, die zwei neuen Lehrlinge der APG Banzkow werden (noch) aufmerksame Zuschauer sein.

Folgender Programmablauf ist vorgesehen:

- 9.15 Uhr Eröffnungszeremonie
- 10.00 Uhr Start des Wettbewerbes
- 12.30 Uhr Schaupflügen mit Oldtimern und Pferden
- 13.30 Uhr Siegerehrung
- Im Festzelt**
- 12.00-15.00 Uhr Blasmusik

15.00-17.00 Uhr Kaffeemusik
17.00 Uhr großer Pflügerball / Eintritt frei

Rahmenveranstaltungen

- Ausstellung Land- und Gartentechnik
- Oldtimerschau
- Präsentation rund um die Landwirtschaft / Ämter / Banken, Versicherungen, Forst, Jagd u.a.
- Kinderbelustigung wie Hüpfburg, Traktor fahren, Pony reiten usw.

Sie sehen also, ein vielseitiges und interessantes Programm ist vorbereitet, lassen Sie es sich nicht entgehen! Alle sind herzlich eingeladen – wissen Sie übrigens, wie gut frisch gepflügter Boden im Frühjahr riecht? Überzeugen Sie sich selbst davon!

S. Leo

Veranstaltungstipps im April... ... und im Mai 2003

- 17. 4. Osterfeuer FFW Mirow
- 19. 4. Osterfeuer FFW Banzkow
- 26. 4. 5. Pflanzmarkt auf dem Dorfplatz Banzkow
- 27. 4. Stoppelcross in Goldenstädt
- 30. 4. Maibaumschmücken der Kinder der KITA auf dem Dorfplatz, anschließend Tanz in den Mai

- 1. 5. Volleyball-Turnier des BSV mit Mannschaften aus dem Amtsbereich (Sporthalle)
- 1.5. Malangeln am Störkanal (Anglerverband Banzkow)
- 1.5. Aufgang Bockjagd (Pächtergemeinschaft der Jäger)
- 3. 5. Jugendweihveranstaltungen im „Störtal“
- 4. 5. Kulturbrunch im Trendhotel „Gerichte aus aller Welt“

Layout: Helmut Sander / Druck: Matthias Reimann, Flakenfort 15 · 19079 Sukow · Telefon / Fax: 03861/7704 · www.werbung-prospekte.de

Für die Glückwünsche, Blumen und Geschenke zumeinem

75. Geburtstag

möchte ich mich bei meiner Familie, Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten recht herzlich bedanken.

Ein herzliches Dankeschön Herrn Sabban, dem Team des Trendhotels für die gute Bewirtung sowie den Neddeltadspatzen. **Giesela Helms**



95. Geburtstag von Marie Schuldt

Harte Zeiten prägten Mut zu Entscheidung und Verantwortung

Marie Schuldt, älteste Bürgerin von Mirow, wurde 95 Jahre

Marie Schuldt, geb. Möller, wurde als jüngstes Kind von acht Mädchen am 11. März 1908 in Mirow geboren. Zwei ihrer Schwestern sind schon sehr jung gestorben. Die anderen Geschwister, die bedeutend älter waren, gingen in Dienste nach Schwerin oder heirateten Landwirte.

Marie blieb bei ihren Eltern, übernahm die kleine Landwirtschaft und heiratete 1931 Otto Schuldt aus Plate. Das Haus, aus dem Otto Schuldt stammt, steht heute unter Denkmalschutz. Das Geld war überall sehr knapp. So sparten sie mit „jedem Streichholz“. Später wurde das Haus vergrößert. Es wurde angebaut: für einen kleinen Schweinestall, für eine Waschküche und für einen Keller. Aus der Ehe mit Otto Schuldt ging die einzige Tochter Ingrid hervor, die 1936 geboren wurde. Doch das Glück der drei währte nicht lange. Als 1939 der Krieg ausbrach, war Marie mit ihrer Tochter allein. Wie alle Frauen, deren Männer im Krieg waren, musste auch Marie Schuldt etwas einfallen lassen, um die Kriegsjahre mit der schwierigen Wirtschaftslage und mit der schweren Arbeit zu überstehen.

Die Flächen allein zu bewirtschaften war unmöglich. Unterstützung bekam sie von ihrem Schwager, der viel älter war und nicht mehr in den Krieg ziehen musste. Auch ihre Schwester mit Schwager aus Schwerin halfen während der Erntezeit wochenlang mit. Das Korn sollte gemahlen werden: Aber wie und wo? Die Schrotmühle wurde während des Krieges verplombt, weil ein Großteil der Nahrungsgüter für den Krieg genutzt werden sollte. Die Schrotmühle stand in der Scheune - jedoch verplombt. So ging Marie nachts in die Scheune, hat die Plombe entfernt und das Korn gemahlen, aus dem sie dann das Brot gebacken hat. Und das nicht nur für sich und ihre Tochter.

Ein starker Mann im Haus fehlte

an allen „Ecken und Kanten“. Doch das sollte sich ändern. Von 1942 bis 1945 diente ein in deutsche Gefangenschaft geratener Franzose bei Frau Schuldt. Er war für sie eine große Hilfe auf dem Hof. Alle Entscheidungen, die getroffen werden mussten, lasteten auf den Schultern von Marie Schuldt.

1945 kam Otto schwer verwundet zu Fuß von Chemnitz und konnte nicht zu seiner Familie nach Mirow, weil die Stör die Grenze zwischen Ost und West war. Zu dieser Zeit war Ostplate von der Roten Armee besetzt. Keiner durfte über die Brücke. So ging Marie an das Ufer der englischen Besetzung und Otto war auf der anderen Seite. Mehr als Zurufe über die Stör war nicht drin. Jeder, der versucht hatte, durch die Stör zu schwimmen, sollte erschossen werden. Nach Tagen gab es dann endlich den Passierschein, und die Familie war wieder vereint.

Als er zu Hause war, mussten zehn Hektar Land bewirtschaftet werden. Pferde wurden gekauft, ein Pferdestall ausgebaut, Heugebläse angeschafft, ein Hühnerstall und eine große Scheune gebaut. So gab es auf dem Hof der Familie Schuldt fünf Kühe, zehn Schweine, 30 Hühner, zwei Pferde und zwei Schafe. Für die Tiere gab es in dem Umland und in der Lewitz reichlich Nahrung. Als dann 1952 das Gerücht einer LPG-Gründung aufkam, sah Ot-

to Schuldt für seine einzige Tochter keine Möglichkeit, den Hof an sie weiterzugeben. So ging Ingrid nach Greifswald, absolvierte dort das Abitur und studierte Landwirtschaft. Schließlich verbrachte sie ihre Kindheit und ihre Jugend auf dem Hof. Jedes Wochenende zog es sie zu ihren Eltern nach Mirow und sie half dort selbstverständlich mit. Während der Ehe von Ingrid mit Lothar Kößling wurde dann Marie Schuldt 1957 zum ersten Mal Oma. Und was für eine Oma! Da sich ihre Tochter noch im Studium befand, übernahm Marie für drei Jahre die Erziehung ihrer kleinen Enkeltochter Carola. So saß die kleine Carola zum Beispiel während des Kühemelkens im Kuhstall auf der Diele im Schaukelstuhl. Dauerte es ihr zu lange, oder weswegen kauften sie sich später eine Melkmaschine? Sicherlich nicht nur deshalb. Das Gerücht der LPG nahm Realität an. Marie und Otto Schuldt fiel der Schritt schwer, 1960 ihre Kühe und Pferde in die LPG mit einzubringen. Sie arbeitete bis 1968 im Feldbau der LPG. Dann ging sie in die wohlverdiente Rente. Wenn in der Plater Kartoffelfabrik mal „Not am Mann“ war, half sie gern aus und schälte die Kartoffeln. Doch nach Feierabend die Beine hochlegen, das kannte sie nicht. So wurde im ganzen Garten Tabak angebaut. 1981 hatten Marie und Otto



Hochzeit 1931

Schuldt Goldene Hochzeit, die im „Störtal“ mit 35 Personen gefeiert wurde. Über Jahre ließ die Kraft der beiden nach. Und so zog 1985 die Tochter mit Ehemann in das elterliche Wohnhaus und übernahm das Haus und die Versorgung.

1986 starb Otto Schuldt. Jeden Tag ist Marie mit ihren 78 Jahren mit dem Rad zum Friedhof gefahren. Die Zeit des Alleinseins begann. Doch auch hier wurde ganz schnell Abhilfe geschaffen. Zu gelegentlichen Kaffeerunden oder Klönstunden traf sie sich zusammen mit Lisbeth Dücker, Meta Katzenberg und Martha Behring.

Bis September 2001 wurde Marie von ihrer Tochter und von ihrem Schwiegersohn liebevoll umsorgt. Und dass Marie in den Kriegsjahren alles allein entscheiden musste und auch die volle Verantwortung über sich und über ihr Kind sowie über die Wirtschaft hatte, prägte sie für das ganze Leben.

Seit knapp zweieinhalb Jahren ist Marie Schuldt im Pflegeheim in Zippendorf. Dort gefällt es ihr sehr gut. Und weil die Entfernung auch nicht so groß ist, bekommt sie oft Besuch von ihren Kindern.

Marie Schuldt hat 2 Enkelkinder, die beide Ärzte sind, und vier Ur-enkelkinder. Das älteste ist 20 Jahre.

Im März hatte sie ihren 95. Geburtstag. Wünschen wir ihr noch viele glückliche Jahre.

Für das Gespräch mit Frau Dr. Ingrid Kößling bedankt sich Sabine Voß



Geburtshaus in Mirow, Klein-Marie mit Eltern und Schwestern

Kirchliche Nachrichten

21. 4. Ostermontag, 10.00 Uhr: Taufgottesdienst mit Chor

STÖRTAL INFORMIERT

SENIÖRENVERANSTALTUNGEN

Kreatives Gestalten zum Osterfest

Das Blumengeschäft „Harberg“ wird wieder Anregungen geben und die Möglichkeit bieten, selbst kreativ zu sein und Ihre eigenen Gedanken und Vorstellungen mit einzubringen.

Wann? 9. April 2003
Wo? Seniorenwohnanlage Banzkow

Wie immer werden nach getaner Arbeit Kaffee und Kuchen durch den Störtalverein für einen Unkostenbeitrag von 3,- Euro serviert. Für das kreative Basteln ist es schon ab 3,- Euro möglich, dabei zu sein.

Alle Interessenten bitten wir um Anmeldung bis Mittwoch, 2. April 2003, unter Tel. 03861 / 30 08 18.

Kegeln in Mirow

Am Mittwoch, dem 30. April 2003, um 14.00 Uhr möchten wir mit Ihnen kegeln.

Nach sportlicher Betätigung wird uns eine Tasse Kaffee gut tun. Treffpunkt ist in Mirow im „Hotel unter den Linden“. Voranmeldung bitte unter Tel. 03861/30 08 18
Unkostenbeitrag: 2,50 Euro

HALLO KINDER

Osterferien mit dem Störtal e.V. im April

Im April wartet wieder ein abwechslungsreiches Programm auf Euch! Also, Ohren aufgesperrt und los geht's!



Montag, 14. April 10.00 Uhr:

- Osterüberraschungen anfertigen
- Computerspiele
- Puzzle

Dienstag, 15. April, 10.00 Uhr:

Kreativ sein ist toll! Frühlingszeit ist Umtopfzeit für Topfblumen.

Bringt bitte eine Blume von zu Hause mit und einen größeren leeren Topf.

Erde ist vorhanden, und wie es geht, zeigen wir Euch.

Nach getaner Arbeit werden uns unsere selbstgebackenen Kartoffelpuffer schmecken.

Mittwoch, 16. April, 10.00 Uhr:

Wir backen einen Osterhasen und werden ihn mit Lebensmittelfarbe gestalten. Danach werden wir ihn vernaschen.

Donnerstag, 17. April, 10.00 Uhr:

Gabelbaum zwischen Banzkow und Mirow zum Osterfest schmücken. Material dazu ist vorhanden, aber man kann auch etwas zum Anhängen mitbringen.

Um alles gut planen zu können, bitten wir um rechtzeitige Voranmeldung.

Teilnehmerbeitrag: 1 Euro.
Unter der Tel.-Nr. 03861 / 30 08 18 sind wir für Euch erreichbar.

Pflanzmarkt in Banzkow

am Samstag, dem 26. April, ab 10.00 Uhr auf dem Dorfplatz:

- Kinderbeschäftigung von 10.00 bis 13.00 Uhr im „Störtal“ möglich
- gegen 12.00 Uhr Versteigerung von Pflanzpräsenten

Tanz in den Mai

am Mittwoch, dem 30. April, 20.00 Uhr – 2.00 Uhr

Coverupdiscoexpress extra

- Santos Limbo Show
- humorvolle Tanzshow
- orientalischer Tanz

Einlass ab 19.30 Uhr
Eintritt: 6 Euro
Kartenvorverkauf ab 1. April im Büro des Störtal e.V.

Die Gemeindeverwaltung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Geburtstage im Mai

PETZOLD, ELEONORE, Banzkow, 1. 5., 71 Jahre
NOACK, HILDE, Banzkow, 1. 5., 67 Jahre
STRÖH, GERDA, Banzkow, 2. 5., 81 Jahre
SCHNEIDER, ALBINE, Banzkow, 2. 5., 79 Jahre
LEMCKE, HENRIETTE, Banzkow, 3. 5., 76 Jahre
LIEBEHEIM, DORA, Banzkow, 5. 5., 91 Jahre
STIER, HELENE, Banzkow, 5. 5., 70 Jahre
JESKE, OTTO, Banzkow, 6. 5., 65 Jahre
SABBAN, HANS-JOACHIM, Banzkow, 10. 5., 69 Jahre
SCHRÖDER, ELLEN, Banzkow, 11. 5., 72 Jahre
KURBJUWEIT, HEINZ, Banzkow, 11. 5., 68 Jahre
JANISKA, MARTHA, Banzkow, 13. 5., 74 Jahre
BLIEMEL, PETER, Banzkow, 13. 5., 67 Jahre
LANG, STEFANIE, Banzkow, 14. 5., 85 Jahre
SCHIERLE, INGE, Banzkow, 14. 5., 74 Jahre
FÜRSTENHAUPT, INGEBORG, Banzkow, 15. 5., 68 Jahre
LEMKE, UDO, Banzkow, 16. 5., 65 Jahre
KARNATZ, KÄTHE, Mirow, 18. 5., 76 Jahre
BERGMANN, GÜNTER, Mirow, 18. 5., 73 Jahre
DÄHN, HELMUT, Banzkow, 18. 5., 69 Jahre
SONNTAG, WALTER, Banzkow, 20. 5., 68 Jahre
HECK, INGRID, Banzkow, 21. 5., 68 Jahre
JANISKA, KARL, Banzkow, 25. 5., 75 Jahre
DYBA, HORST, Banzkow, 25. 5., 69 Jahre
DIECKMANN, GERTRUD, Banzkow, 26. 5., 80 Jahre
PETERS, INGRID, Mirow, 28. 5., 62 Jahre
Dr. SELL, URSULA, Banzkow, 28. 5., 62 Jahre
GAJEWSKI, KARL-HEINZ, Banzkow, 29. 5., 69 Jahre
WEBER, ANNI, Banzkow, 31. 5., 75 Jahre
PAEPKE, HEINZ, Banzkow, 31. 5., 74 Jahre
KARNATZ, JOHANNES, Mirow, 31. 5., 68 Jahre



KEGELN IN MIROW

Jeden letzten Mittwoch im Monat geht es auf der Mirower Kegelbahn sportlich zu. Es ist schon eine alte und gute Tradition, bei Sport, Spaß und einer guten Tasse Kaffee nebst Kuchen vom „Hotel unter den Linden“ einmal dabei zu sein. Beim letzten Kegeln in Mirow haben wir eine große Teilnehmerzahl erreicht. Möglich ist es noch, diesen Tag zu nutzen und auch daran teilzunehmen. Über jeden Sportsfreund, der mit uns kegelt, freuen wir uns sehr.

Mit sportlichen Grüßen

Sandra Ihde & Hanna Borchert

Drei Jugendweiheveranstaltungen im „Störtal“ 32 Jugendliche aus Banzkow und Mirow feiern ihre Jugendweihe

Auch in diesem Jahr werden am 3. Mai wieder Jugendliche bei festlichen Jugendweihefeiern in den Kreis der Erwachsenen aufgenommen. Drei Veranstaltungen finden an diesem Tag im Saal der Begegnungsstätte „Störtal“ statt, wo der Jugendweiheverein Schwerin den festlichen Rahmen für den großen Tag der Jugendlichen mit ihren Gästen schafft. Aus Banzkow und Mirow nehmen folgende Mädchen und Jungen an diesem Tag teil:

Becker, Anika, Banzkow
Blank, Kristin, Banzkow

Böttcher, Christian, Banzkow
Brinkmann, Georg, Banzkow
Bürkner, Kai, Mirow
Conrad, Stephanie, Banzkow
Dreemmann, Matthias, Banzkow
Evert, Sindy, Banzkow
Götz, Tony, Banzkow
Hoffmann, Romy, Banzkow
Karnatz, René, Banzkow
Könneker, Tobias, Banzkow
Krafczyk, Marcus, Mirow
Kurreck, Josephine, Banzkow
Lerge, Christopher, Banzkow
Möller, Manfred, Mirow
Möller, Martina, Banzkow
Niemann, Benjamin, Banzkow
Salewski, Jana, Banzkow

Schmill, Steven, Banzkow
Soltow, Martin, Banzkow
Waitschies, Julia, Banzkow
Wetzel, Johanna, Banzkow
Wilke, Mandy, Mirow
Wolff, Tina, Banzkow
Wollner, Nico, Banzkow
Zollatz, Michael, Banzkow

Im Gymnasium Crivitz begehen am 17. Mai ihren festlichen Tag die Jugendweiheteilnehmer:
Bastian, Ralf, Banzkow
Krüger, Karin, Banzkow
Kunze, Julia, Banzkow
Radtke, Stefanie, Banzkow
Richter, Steffi, Banzkow